

semper obliquum intuentis et torvum atque pulchritudo
staturae liniamentorumque recta compago maiestatis regiae decus
implebat.“

Von Statuen des Valentinian erwähnt der Anonymus Bandurii
lib. I p. 19 eine silberne in Konstantinopel; Malalas Chronogr.
S. 339 (Bonner Ausg.) mehrere, die Valens in Antiochia stiftete,
darunter eine auf hoher Säule. Vergoldete Bronzestatuen der
beiden Brüder scheinen auf dem Triumphbogen am pons Valen-
tinianus in Rom gestanden zu haben; was davon erhalten ist, reicht

zu einem ikonographischen Vergleich leider nicht aus; von einem
Valentinian können aber die wenigen Gesichtsfragmente nicht her-
rühren, da Stirn- und Brauenbildung abweichen; es wird Valens
sein; die stilistische Übereinstimmung ist eine vollkommene).

¹⁾ Vgl. Rom. Mitt. 1911 S. 238 f. — Das dort zur Rekonstruktion benutzte Kopenhagener
Marmorkopf Fig. 2 (abg. nach Ny Carlsberg Glyptothek, Bildatlas Nr. 721) ist wegen
ganz anderer Eigenschaften ikonographisch wertlos; er ist höchstens eine Kopie der
Kaiserstatue in Florenz, Bernoulli II 3 Taf. 51, Arch.-Brechtstein I S. 84, 85. — Photographien
und genaue Angaben über den Erhaltungszustand verdanke ich Herrn Direktor Dr. G. Jacobsen
und Herrn Dr. Oppermann.

HERBERT KOCH.

Tafel 22—24. SARKOPHAG IN MELFI.

Der Sarkophag wurde 1856 bei Venusia an der Via Appia
gefunden und steht jetzt im Rathaus in Melfi; es ist geplant, ihn
nach Neapel ins Museum zu bringen. Der Marmor scheint pentelisch
zu sein. Die Datierung ergibt sich aus der Haartracht
der Deckelfigur; sie findet sich bei Faustina d. J. und Lucilla um

165 n. Chr. Eine genauere Beschreibung der Sarkophags erscheint
im Jahrbuch des Instituts XXVIII 1913 S. 277 ff.

Wichtigste Literatur: *Bullettino archeologico napoletano* N. S. 1853/6, 171 ff. Maserini,
Monumenti Post IX 209 Abb. 2. Th. Bernsch.

R. DELBRUECK.